



May the joy of Christmas
be yours now and
throughout the new year!

Sister Elizabeth, Staff and Children
Orthopedic Training Centre
Nsawam, Ghana

Liebe Freunde in der Heimat!



Viele Grüße aus Ghana! Ein Blick aus dem Fenster sagt mir, es ist Weihnachtszeit. Es ist eine sonderbare Stimmung, seit uns der Harmattan nach vielen unerwarteten Regengüssen erreicht hat. Die Sonne, die man kaum sehen kann, verzaubert die staubgeladene Atmosphäre in ein seltsam silbriges Licht. Wir haben heuer viel gespürt von dem Klimawandel. Wir hatten eine sehr verlängerte Regenzeit mit heftigen Regenschauern und Stürmen. Regen hatte seine guten Seiten für einige und schlechten Seiten für die anderen. Die Kleinbauern im Norden haben Mühe den Mais aus der ersten Ernte zu trocknen. Sie schichten die Maiskolben auf, wie es zu Hause Leute mit Brennholz zum Trocknen tun. Wenn die Luft so feucht ist, modert die ganze Ernte.

Unsere Kinder hier haben bereits ihre künstlichen Christbäume aufgestellt und dekoriert. Für die Neuankömmlinge eine ganz neue Erfahrung. Es ist eine eigenartige Mischung von Muslimkultur und westlichen kommerziellem Weihnachten und englischer Kolonialzeiterinnerung. Die Lautsprecher plärren die Weihnachtslieder von Santa Claus, alten Kirchenliedern, unbekanntem Schnee und Tannenbäumen. Es ist seltsam, wie schnell die westlichen Praktiken über TV und Marketing den Weg in die dritte Welt finden.

Zur Zeit haben unsere Schulkinder bereits Ferien, eine gute Zeit nach dem Stress der terminal Examen. Als ich heute um 7 in den Schlafsaal der größeren Buben blickte, fand ich alle schlafend, eingerollt in ihre Betttücher.

Eine Reihe der Kinder, die die Behandlung unterbrechen konnten, sind nach Hause gegangen und werden anfangs Januar zurückkehren. So haben wir im Heim ein wenig mehr Zeit für die Einzelnen und ihre emotionalen Bedürfnisse. Zur Zeit haben wir eine Reihe Kinder, die an

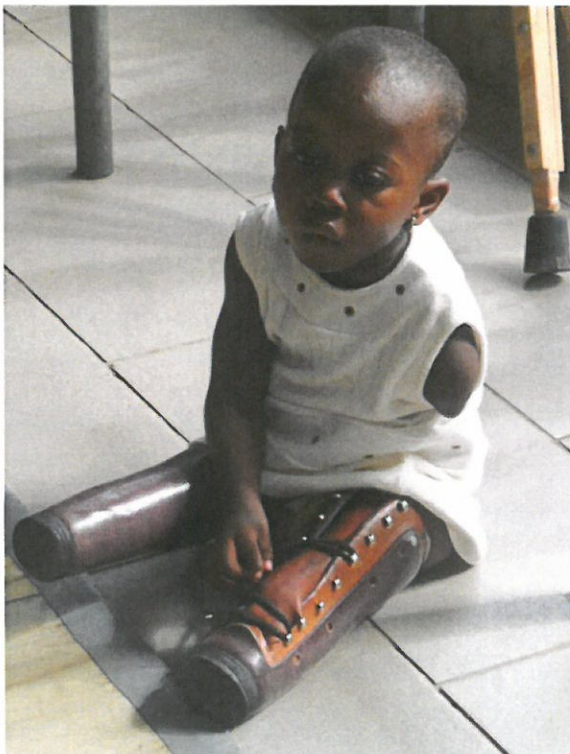


Rollstühle gebunden sind, weil sie gelähmte Beine haben oder spastisch gelähmt sind. 5 von ihnen brauchen ständige Hilfe, trotz ihres Alters müssen sie wie Kleinkinder gewickelt werden, eine nicht leichte Arbeit für die Hausmütter. Emmanuel kam nach einer Operation der Wirbelsäule vom Krankenhaus zurück mit gelähmten Beinen und inkontinent. Wie es mit ihm weitergehen wird, weiß ich nicht. Er war bereits in der zweiten Klasse, bevor er erkrankte. Er vergaß das Lesen. Ich arbeitete mit ihm und er machte gute Fortschritte. Es war so hart mitanzusehen, wie er sich

mit seinen geschienten Beinen abmühte, mit einem „Geh frei“ zu gehen. Wenn er zu Hause ist, wird er wahrscheinlich keine Schule finden, die ihn mit seinem Rollstuhl aufnimmt. Zudem braucht er jemand, der ihn zur Toilette bringt und seinen Urinbeutel wechselt. Emmanuel ist ein begabter Bub. Er bräuchte spezielle Hilfe oder Heimschulung. Aber wie ist das in Ghana möglich? Ein kleiner 4-jähriger spastisch gelähmter Bub wurde buchstäblich auf dem Driveway zum OTC ausgesetzt. Seine Mutter verschwand.

Wahrscheinlich war sie so verzweifelt, weil sie nicht wusste, was sie mit ihm anfangen sollte. Unsere Arbeiter fanden ihn. Wir nannten ihn Abraham. Das Kind kann nicht gehen, kann nicht alleine essen und kann nicht reden. Abraham ist voller Leben. Er möchte auf seine Füße

kommen und gehen lernen. Er wird Monate brauchen, bis er einigermaßen eine Balance findet. Er wird es schaffen, davon bin ich überzeugt. Hoffentlich können sie auch durch Behandlungen seine Hände funktionstüchtiger machen. Gestern versuchte er unter großer Anstrengung die kleinen Seitenschränkchen zu öffnen. Er schaffte es. Er ist trotz seiner spastischen Lähmungen sehr aktiv und verständig. So Gott will, wird er eines Tages gehen und schreiben können und eine Zukunft haben. Wenn ich die Kinder sehe, die kein bleibendes Zuhause haben, manche mit guten Fortschritten, manche mit sehr langsamen, frage ich mich immer: Was wird aus dir werden, wirst du im Leben jemand finden, der mit dir geht und dich versteht? Das OTC hier ist eine Zwischenstation aber kann keine Dauerbleibe. Ich finde das sehr bedrückend. Für viele der Kinder, die Probleme mit den



Beinen haben, weil sie mit Klumpfüßchen geboren wurden oder durch Unfall ein Bein verloren haben, ist das OTC ein Rettungsanker. Sie lernen schnell mit Prothesen zu gehen und unabhängig zu werden.

Sie fragen nicht nach einem Warum. Sie sind fröhlich über ihre gewonnene Unabhängigkeit und sind nicht anderes als unsere Kinder zu Hause, bockig manchmal fröhlich, zornig und unternehmungslustig. Sie singen und tanzen gerne.

Für die, die sich an Sule erinnern, einige Nachrichten. Sule ist bereits in der sechsten Klasse. Es geht ihm gut. Er ist der Startänzer seiner Tanzgruppe, die sich Shining Star nennt und er ist ein ausgezeichneter Schwimmer. Er hat keine Schwierigkeiten mit den Händen trotz des Schreibtempos in der Schule. Er ist bereits größer als ich. Ein Problem ist seine Familie. So ist Sule die meiste Zeit hier im Heim. Denkt an ihn im Gebet und an alle von uns, die sich hier um die Kinder sorgen und unsere Lieblinge. Ich füge Fotos an.

Euch allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachten und ein hoffnungsfrohes Neues Jahr.

Gott vergelte euch eure treue Mitsorge mit stiller Freude und spürbarem Segen.

In tiefer Dankbarkeit

Sr. Elis

Email: elis.viebeck@gmail.com

